

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;

Attendu que les immeubles se caractérisent comme suit :

37, rue Jean l'Aveugle

Unweit des großen Glacis-Platzes, in der im 19. Jahrhundert planmäßig angelegten Rue Jean l'Aveugle, befindet sich auf der südlichen Straßenseite das zweiachsige, zweigeschossige Wohnhaus Nummer 37. Er ist dem Zeitgeist und der urbanistischen Planung entsprechend als Reihenwohnhaus errichtet worden, dessen Gartenparzelle sich hinter dem Haus gen Süden erstreckt (GAT, BTY).

Wie für die Bauzeit im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts charakteristisch, weist die durchgestaltete Straßenfassade historische Elemente verschiedener Epochen auf: Hier begegnen sich profilierte Verdachungen der Tür- und Fenstergewände mit seitlichen Zierkonsolen im Neo-Renaissance-Stil, der eher modern anmutende bossierte Sandsteinsockel und das geschweifte Giebelhaus im Neo-Barockstil am Mansarddach integriertem Zwerchhausgiebel (CHA, AUT). Die ausgewogene Fassadenkomposition wird von einem Zahnfries am Dachgesims abgeschlossen (CHA, AUT). Ein in englischer Schieferdeckung ausgeführtes Mansarddach schließt das Bauwerk ab.

Das Wohnhaus weist trotz der rezenten Zerstörungsarbeiten eine hohe gestalterische Qualität auf. Daher ist das Bauwerk aufgrund der erfüllten Kriterien national schutzwürdig und erhaltenswert.

39, rue Jean l'Aveugle

Das Gebäude steht traufständig an der „Rue Jean l'Aveugle“ auf dem Limpertsberg. Der Ursprung dieses Stadthauses (GAT) ist in das erste Viertel des 20. Jahrhunderts zu datieren. Die Fassade weist eine raffinierte, asymmetrische, zweiachsige Gliederung auf, welche sich auf drei Geschossen erhebt; Erdgeschoss, Erstes Obergeschoss und einem Mansardengeschoss im Dach. Die verzierten Fenster- und Türgewände aus Stein sind vertikal durch Dekorelemente verbunden, was die jeweilige Achse nochmals betont hervorhebt. Auf der linken Achse durchbricht im Erdgeschoss ein Drillingsfenster, im ersten Obergeschoss ein Zwillingsfenster in gleicher Formsprache die Mauer. Die verzierte hölzerne Traufe ist original. Die Fassade ist im typischen Stil seiner Entstehungszeit erhalten. (AUT/CHA)

Die Rückfassade des Hauses ist durch zwei Achsen gegliedert die leicht versetzte Fenstergewände in verschiedenen Formaten aufweisen. Die Maueröffnungen haben originale steinerne Fenstergewände. (AUT/CHA) Hinter dem Haus ist ein kleiner Garten angelegt.

Zusammen mit seinen Nachbarn Nr. 35, 37 und Nr. 41 der Rue Jean l'Aveugle bildet das Bauwerk ein erhaltenswertes Ensemble welches die Entwicklungsgeschichtliche Entstehung von Stadthäusern auf dem Limpertsberg im beginnenden 20. Jahrhundert veranschaulicht. (ENT/OHG) Dieses Haus hat in seiner Gesamtheit seine authentische Erscheinung bewahrt.

Das Wohnhaus weist trotz der rezenten Zerstörungsarbeiten eine hohe gestalterische Qualität auf. Daher ist das Bauwerk aufgrund der erfüllten Kriterien national schutzwürdig und erhaltenswert.

Das Gebäude 39, rue Jean l'Aveugle auf dem Limpertsberg in der Gemeinde Luxemburg Stadt, erfüllt die Kriterien **AUT** – Authentizität; **GAT** – Gattung; **CHA** – Charakteristisch für die Entstehungszeit; **ENT** - Entwicklungsgeschichte und **OHG** – Orts- und Heimatgeschichte, deswegen ist es von historischem und öffentlichen Interesse und demnach erhaltenswert. Das Gebäude stellt ein Kulturgut für den Staat

Luxemburg dar und ist wegen seiner architektonischen, ästhetischen als auch historischen Eigenschaften national schützenswert.

41, rue Jean l'Aveugle

Unweit des großen Glacis-Platzes, in der im 19. Jahrhundert planmäßig angelegten Rue Jean l'Aveugle, befindet sich auf der südlichen Straßenseite das zweiachsige, zweigeschossige Wohnhaus Nummer 41. Er ist dem Zeitgeist und der urbanistischen Planung entsprechend als Reihenwohnhaus errichtet worden, dessen Gartenparzelle sich hinter dem Haus gen Süden erstreckt (GAT, BTY).

Mit dem Aufkommen der Industrialisierung gelangt in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein neues Material der Fassadengestaltung nach Luxemburg: der Zierziegel. Etwa ab 1900 begann dieses moderne Material seinen Siegeszug bei jenen Bauherren, die sich diese Bauvariante leisten konnten. Typischerweise im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts vorkommend, weist die mit zwei Ziegelfarben und Sandsteinelementen gestaltete Straßenfassade zudem historische Elemente verschiedener Epochen auf: Hier begegnen sich profilierte Verdachungen der Tür- und Fenstergewände mit seitlichen Ohrungen und Schlusssteinen in Rautenform im Neo-Renaissance-Stil und die geschweiften Balkonkonsolen im Neo-Barockstil (CHA, AUT). Auch das in roten Ziegeln und gelbem Sandsteinausgeführte Zwerchhaus zitiert Elemente der Renaissance (CHA, AUT). Die ausgewogene Fassadenkomposition wird von einem vielfach profilierten, zeittypisch durch Konsolen unterstützten Dachgesims abgeschlossen (CHA, AUT). Ein in englischer Schieferdeckung ausgeführtes Mansarddach mit zwei Mansardgauben schließt das Bauwerk ab.

Das Wohnhaus weist trotz der rezenten Zerstörungsarbeiten eine hohe gestalterische Qualität auf. Daher ist das Bauwerk aufgrund der erfüllten Kriterien national schutzwürdig und erhaltenswert.

La COSIMO émet avec 11 voix pour et 3 abstentions un avis favorable pour un classement en tant que monument national des immeubles sis 37-41, rue Jean l'Aveugle à Luxembourg-Limpertsberg (nos cadastraux 48/1389, 48/1491 et 48/1490).

Max von Roesgen, John Voncken, Christina Mayer, Michel Pauly, Marc Schoellen, Matthias Paulke, Christine Muller, Christian Ginter, Anne Greiveldinger, Jean Leyder, Sala Makumbundu, Max Van Roesgen, Andrea Rumpf, Claude Schuman, Nico Steinmetz.

Luxembourg, le 5 juin 2019